



**Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant-e-s de Suisse
Unione Svizzera degli studenti di scuole universitarie
Uniu svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2
CH – 3001 Bern

Tel. +41 31 382 11 71
Fax +41 31 382 11 76

info@vss-unes.ch
www.vss-unes.ch

An die Presse

Bern, 3. Juli 2009

Alle Jahre wieder – numerus clausus, die unfaire Pseudo-Lösung

Mehr Ausbildungsplätze für genügend MedizinerInnen

Heute finden die Eignungstests für das Medizinstudium statt, welche als Kriterium für die Zulassungsbeschränkung, den numerus clausus (NC) dienen. Diese Zulassungsbeschränkung ist nicht nur ein rein finanzpolitisches Instrument welches lediglich die Ausbildungskosten bekämpft, sie ist auch in höchstem Mass unfair.

Seit über zehn Jahren kennt die Schweiz eine Zulassungsbeschränkung für den Studienbereich Medizin (Humanmedizin seit 1998, Veterinärmedizin seit 1999, Zahnmedizin seit 2004). Wer also an einer Universität des so genannten NC-Pools (Universitäten Zürich, Basel, Bern, Fribourg) ein Medizinstudium beginnen möchte, muss zusätzlich zur Matura, bei einem Eignungstest zu den Besten gehören, um sich einen Studienplatz zu ergattern, da die Anzahl Studienplätze kontingentiert ist.

Die so praktizierte Selektion ist gerade in Anbetracht des ÄrztInnenmangels¹ in der Schweiz total verfehlt und ein Zeichen hilfloser Symptombekämpfung. Anstelle einer Kontingentierung wäre es weitaus nachhaltiger die Mittel für die benötigten Studienplätze in der Medizin endlich zur Verfügung zu stellen um so die Studien- und Anstellungsverhältnisse der MedizinerInnen zu normalisieren. Die jetzige Regelung nämlich ist nicht nur gegenüber den MaturandInnen unfair, welche eigentlich Zugang zu allen Hochschulstudiengängen haben sollten, sondern auch gegenüber dem Ausland². Der durch den NC entstehende ÄrztInnenmangel wird nämlich durch ÄrztInnen aus dem Ausland überbrückt und so kommen im Endeffekt fremde SteuerzahlerInnen für die Ausbildung unserer MedizinerInnen auf.

Auch aus studentischer Sicht ist der NC absolut absurd, denn es kann nicht der Fall sein, dass die Last von Fehlplanungen im Bereich der Hochschulpolitik auf die angehenden Studierenden abgewälzt wird. Zudem scheint auch der Eignungstest sehr unfair, denn er kann nicht garantieren, dass die geeignetsten Interessenten das Medizinstudium beginnen können. Gerade soziale Kompetenzen welche bei einer ÄrztIn sehr zentral sind, werden vollkommen vernachlässigt.

Für mehr Informationen:

Christian Brändli, Vorstand VSS, Bereich Soziale Dimension
077 430 32 59

1 In der Schweiz werden jährlich knapp halb so viele Ärzte ausgebildet wie pensioniert

2 Den afrikanischen Kontinent verlassen jährlich über 20'000 ÄrztInnen. Nicht wegen mangelnder Arbeit.